

Der Leiter
des Produktionsausschusses der FACHGRUPPE
"Kohlchemie, Methanol und Holzverkohlung"
der Wirtschaftsgruppe Chemische Industrie
Dr. Otto Ambros

Ludwigshafen a. Rh.,
den 17. März 1944. Hr

Herrn

Direktor Dr. Mureck
Degussahaus

B e r l i n W 8

Französische Str. 33 F

Betreff: Aceton.

Sehr geehrter Herr Dr. Mureck!

Herr Dr. Alt hatte mir nach der letzten Berliner Acetaldehyd-Verteilungssitzung vom 25. Februar berichtet, daß Herr Dr. Ungewitter von neuem auf die bedenkliche Acetonsituation und auf die Notwendigkeit, baldmöglichst neue Ausweichkapazitäten zu schaffen, hingewiesen habe.

Ich habe mich daraufhin über den derzeitigen Stand der Vorhaben zur Acetongewinnung nach acetaldehyd-unabhängigen Verfahren in Heydebreck und Leuna erkundigt. Ich gebe Ihnen im folgenden eine kurze Zusammenfassung:

1) Aceton Heydebreck

Der derzeitige Engpaß für den Fortgang der Arbeiten für die Acetonanlage Heydebreck liegt im Fehlen genügender Blechbezugsrechte. Die Fundamente für die Anlage sind weitgehend fertiggestellt. Bei sofortiger Erteilung der Blechkontingente wäre unter der Voraussetzung der üblichen Wartezeiten bis zur tatsächlichen Lieferung der Bleche an die Apparatefabriken, der Anfahrtermin für etwa Mitte 1945 zu erwarten. Dieser Termin könnte bei bevorzugter Behandlung der Blechzuweisungen vielleicht um ein Vierteljahr vorverlegt werden. Eine Unsicherheit besteht infolge der Beschädigung der Fabrikation von Hartmann und Braun bezüglich der Beschaffung einiger Meß- und Regelinstrumente für die Betriebskontrolle, die diese Firma liefern sollte. Später müßte noch ein Antrag auf bevorzugte Zuweisung von Fach- und Hilfsarbeitern für die Fertigmontage der Anlage gestellt werden. Hierzu können Einzelheiten noch nicht gegeben werden.

Bei dieser Sachlage ist mit der Fertigstellung der Anlage auf absehbare Zeit nicht zu rechnen und ich bezweifle auch, daß im Arbeitseinsatz und in der Materialgestellung eine starke Förderung dieses Vorhabens möglich ist.

2) Aceton Leuna

Leuna hat 3 Projekte der Ketongewinnung durch Auswaschung geeigneter Zwischenfraktionen der Kohlehydrierung ausgearbeitet und beim Gebechem eingereicht. Der Gebechem hat das erste dieser Projekte genehmigt und das Maschineneisen dafür zugeteilt. Es fehlen bisher noch die GB-Bau-Genehmigung und -Kennnummer und die Baueisenzuteilung, doch dürften diese in der nächsten Zeit erfolgen, sodaß besondere Unterstützung hier nicht nötig ist. Es fehlen aber die zur Durchführung der Bau- und Montagearbeiten erforderlichen Handwerker (8 Bauarbeiter für 3 Monate und 12 Schlosser für 4 Monate). Die Leuna zur Verfügung stehenden Handwerker reichen gerade aus, um die notwendigen Reparaturen der laufenden Betriebe durchzuführen.

./.

Das in Frage stehende Projekt verfolgt das Ziel der Erstellung einer provisorischen Anlage zur Gewinnung von 100 Moto Reinaceton. Ein ketonhaltiges, bei der Kohleabstreiferdestillation anfallendes Rohbenzin wird mit Wasser extrahiert. Aus dem wässrigen Extrakt wird das Aceton mit Dampf abgetrieben und dann raffiniert. Die Anlage wird zum größten Teil aus vorhandenen Apparaten erstellt.

Gesamtkosten ca. RM 80 000.-,
davon Bauvolumen ca. RM 15 000.-

Eisenbedarf 45 to,
davon Baueisen 5 to.

Fertigstellung: etwa 5 Monate nach Beginn der Arbeiten auf der Baustelle.

Meines Erachtens sollten alle der beschleunigten Durchführung dieses Vorhabens dienlichen Maßnahmen unverzüglich getroffen werden, denn ein Produktionszuwachs von 100 Moto Aceton an einem neuen Standort, ohne Beanspruchung der Acetaldehyddecke, erscheint mir den verlangten, verhältnismäßig geringen Einsatz unter allen Umständen zu rechtfertigen.

Die weiteren Projekte von Leuna zielen auf die Erstellung einer endgültigen Anlage für 150 Moto Reinaceton, sowie einer Anlage zur Gewinnung von ca. 250 Moto verschiedener niedrigen Ketone. Da der Eisenbedarf für diese Projekte mit je ca. 500 to erheblich höher liegt, scheint mir ihre Verfolgung im Augenblick weniger aussichtsreich.

Ich möchte Sie aber bitten, Herrn Dr. Ungewitter sowie gegebenenfalls auch das Planungsamt, Herrn Dr. Kolb, auf das Projekt I von Leuna hinzuweisen und alle Schritte zu unternehmen, damit die von Leuna verlangten Arbeitskräfte zur Verfügung gestellt werden.

Mit freundlichen Grüßen und

Heil Hitler!

Ihr



♠ Herrn Dir. Dr. v. Retze

ferner Gebecken, Herrn Dr. Eckell

13. Oktober 1943.

2168-30/4.03-57/m

Herrn
Direktor Dr. Ewald von R e t z e
Technischer Sachverständiger des
Fachbereichs Aceton in der Fach-
gruppe Karbidchemie, Methanol und
Holzverkohlung

Deutsche Gold- und Silberscheideanstalt

F r a n k f u r t a. M.

Gutleutstrasse 31.

Sehr geehrter Herr Dr. v. Retze!

Unter Bezugnahme auf Ihr Schreiben vom 9.10. und dasjenige des Herrn Fischer vom 8.10. teile ich Ihnen mit, dass für Ihre Untersuchung praktisch nur die Erzeugungsstätten von Knapsack und Schkopau und die Acetongewinnung aus den Phenolschwelwässern in Frage kommen. Die Angaben über Müls stammen aus Planungen, die aber aus den bekannten Gründen nicht zur Durchführung kamen.

Auch die neuen Verfahren von Oppau und Heydebreck fallen aus dieser Betrachtung heraus, da es sich bei Oppau nur um eine kleine Versuchsanlage und bei Heydebreck um ein Objekt handelt, dessen Durchführung durch die Schwierigkeiten im Bauwesen nicht vor Ende 1944 zur Diskussion steht.

Es wäre sehr verdienstvoll, wenn wir durch Ihre Enquête auch Klarheit über die Möglichkeit bei sonstigen Industriegruppen bekommen könnten, da wohl die Verknappung von Aceton noch lange anhalten wird.

Ich freue mich, mich mit Ihnen über das Ergebnis Ihrer Erhebung aussprechen zu können und verbleibe

mit besten Grüßen und

Heil Hitler!

Ihr

Ø Dr. Roth, H6
Dr. Müller-Cunradi, Op

Bemerkung für die Herren Dr. Roth und Dr. Müller-Cunradi:

Ich habe diese Zusammenfassung gewählt, weil das Verfahren von Oppau noch nicht so ausgearbeitet ist und wir ja kein Interesse haben, einen Einblick in den heutigen Entwicklungsstand einer Gruppe wie Degussa zu geben.

Besprechungsbericht.

Besuch des Herrn Dr. Bartholomé am 7.5.43. in Knappsack.

Anwesend : A.G.für Stickstoffdünger: Herren Dir. Dr. Weibezahn
Dr. Geis
Dr. Lösch

I.G. Oppau

Dr. Bartholomé.

Betrifft Acetonreinigung.

Dr. Bartholomé erläuterte in kurzen Zügen das Oppauer Verfahren zur Gewinnung von Aceton. Bei diesem Verfahren treten Verunreinigungen im Aceton auf, die zum Teil aus Verunreinigungen des verwendeten, aus Methan und Sauerstoff erzeugten, Acetylen herrühren, zum Teil offenbar bei der Einstufenreaktion Acetylen - Aceton entstehen. Eine Gewinnung von normgerechtem Aceton ist in Oppau mit Hilfe einer Natronlaugebehandlung geglückt, jedoch befriedigt diese Arbeitsweise noch nicht völlig, da einige Prozente Aceton dabei verloren gehen.

Dr. Weibezahn erklärte, dass sich in der Praxis ausschließlich das Laugeverfahren, in ganz seltenen Ausnahmefällen kombiniert mit einer nachträglichen Permanganatbehandlung, bewahrt habe. Allerdings arbeite Knappsack mit wesentlich kleineren Alkalikonzentrationen bei größerem Wassergehalt und bei niedrigeren Temperaturen als in Oppau. Bei den angeführten Bedingungen genügen in Knappsack Verweilzeiten von 8 - 12 Stunden zur ausreichenden Acetonreinigung.

Wie weit diese Arbeitsbedingungen in Oppau zum Ziele führen, lässt sich nicht sicher sagen, da in Oppau der Gehalt an Verunreinigungen größer ist und wohl auch anderer Natur als der im Knappsack Aceton. Es wurde jedoch sogleich ins Auge gefasst, entsprechende Versuche anzustellen.

Anschließend ließ Herr Dr. Lösch an einem der laufenden Produktion entnommenen Aceton und einer Probe des Oppauer Acetons die wichtigsten I.G. - Normanalysen ausführen. Herr Dr. Geis erklärte zunächst an Hand eines Schemas und dann bei einem Betriebsrundgang das Knappsacker Verfahren zur Acetonherstellung und Reinigung. Zum Schluss sprach Herr Dr. Weibezahn den Wunsch aus, durch Herrn Dr. Lösch die Oppauer Acetonanlage besichtigen zu lassen.

gez. Bartholomäus

Ø Herren: Dir. Dr. Weibezahn
Dir. Dr. Müller-Cunredi
Dr. Sachsse.

6.05.11 6x

Der Beauftragte für den Vierjahresplan

Der Generalbevollmächtigte
für Sonderfragen der chemischen Erzeugung
Zeichen: **PSV I Chem. I - 0076 - Dr. Ste/Hä**
Tgb.-Nr. **24474/93**

Berlin W 9, den **15.2.1943**
Saarlandstraße 128
Fernsprecher: 12 00 48, Hausapparat
Fernschreiber: 01-1113
Drahtanschrift: Gebechem

(In jeder Antwort — auch bei Telegrammen — Zeichen und Tgb.-Nr. anführen!)

Einschreiben

2168-30/4,03-53

I.G. Farbenindustrie Akt. Ges.
Ludwigshafen
über Vermittlungsstelle W
Berlin NW 7

Eingang 18. FEB 1943
Vermittlungsstelle
Ausgang 11. 2. 1943

Unter den Linden 78
Bewirtschaftungs-Nr. 480

1x Herrn Direktor Dr. Müller-Linnadi
1x Herrn Dr. Linnadi
1x Herrn Dipl. Ing. Altschmidt

Bezug: Aceton-Nachreinigungsanlage Op 648

- Betr.:**
1. Festlegung eines „Kennwortes“;
 2. Erteilung einer „Wehrmachauftragsnummer“;
 3. Deckung des Maschineneisenbedarfes.

Auf Grund der Ihnen von mir erteilten Baugenehmigung

führen Sie das Bauvorhaben "Aceton-Nachreinigungsanlage Op 648" durch.

1. Zur Kennzeichnung dieses Vorhabens habe ich das

Kennwort: Oppau - Aceton-Nachreinigungsanlage Op 648

festgelegt, das von Ihnen zusammen mit meiner nachstehend angegebenen Wehrmachauftragsnummer in jeder Art von Schriftverkehr mit meiner Dienststelle anzugeben ist.

2. Die Durchführung Ihres vorstehend bezeichneten Vorhabens gilt, soweit sie von meiner Dienststelle betreut wird, als Erfüllung eines Wehrmachauftrages, der Ihnen von meiner Dienststelle in ihrer Eigenschaft als „Auftraggebender Wehrmachtteil“ im Einvernehmen mit dem Reichsminister für Bewaffnung und Munition (Rüstungsamt) erteilt wurde. Für diesen Wehrmachauftrag habe ich

meine „Wehrmachauftragsnummer 40 19 - 0076“

festgelegt.

In allen von Ihnen zur unmittelbaren Erfüllung dieses Wehrmachauftrages aufzugebenden Auftragschreiben haben Sie neben Ihren gewohnten Bestellzeichen eine „Wehrmachauftragsnummer“ anzugeben, und zwar ausnahmslos in der Form, daß Sie die oben genannte Wehrmachauftragsnummer mit der in Klammern zu setzenden Zahlenreihe Ihrer Primärauftragsnummer für den betr. Primärauftrag sowie mit der abgekürzten Angabe des Bestelljahres des betr. Primärauftrages in folgender Weise verbinden:

„Wehrmachauftragsnummer 40 19 - 0076 (.....) /4..“,
(Zahlenreihe Ihrer Primärauftragsnummer für den betr. Primärauftrag) (Bestelljahr in Abkürz.)

also zum Beispiel: „Wehrmachauftragsnummer 4003-0578 (324-13 675/57)/42“. Dies ist die Wehrmachauftragsnummer des betr. Primärauftrages.

Grundsätzlich ist hierbei gemäß vorstehendem Beispiel Ihre Primärauftragsnummer zwischen zwei Klammern (d. h. also nicht etwa zwischen Bindestriche, Schrägstriche oder sonstige Trennzeichen!) einzusetzen. Ihre Primärauftragsnummern können in beliebiger Form aus einer beliebig langen Reihe von Ziffern zusammengesetzt sein, jedoch dürfen Buchstaben oder römische Zahlen darin nicht vorkommen; gegebenenfalls haben Sie hierzu ein Primärauftragsnummern-System neu aufzustellen.

Ihre so gekennzeichneten Aufträge sind für die in Frage kommenden Dienststellen der Wehrmacht und des Reichsministers für Bewaffnung und Munition in besonderer Weise eindeutig erkennbar, wie dies notwendig ist. Es ist deshalb auch erforderlich, daß Sie Ihre Primärlieferer dazu anhalten, die von Ihnen zu Ihren einzelnen Primäraufträgen angegebenen Wehrmachauftragsnummern bei der Erteilung von Unteraufträgen in der Lieferkette auch an die Zulieferer unverändert und vollständig weiterzugeben. Dabei dürfen nur solche Aufträge mit den von Ihnen angegebenen Wehrmachauftragsnummern gekennzeichnet werden, deren Bestellgegenstände einzeln oder im Zusammenbau unmittelbar in Ihre Primäraufträge und damit in die Produktionsanlagen Ihres o. a. Gesamtvorhabens eingehen.

22. FEB. 1943

Bitte wenden!

2168-30/4103-84

Der Beauftragte für den Vierjahresplan

Der Sachverständigenrat
für Sonderfragen der chemischen Erzeugung

Jachen: PSV I Chem. I - Dr. Ste/HE

Ich-Nr. 196333/42

Bezug: Schrb. v. 22.12.42 III/MH/v.L.

Bezt.: Aceton-Nachreinigungsanlage Op. 648

Berlin III 9, den 15.2.1943.

Sachstandstraße 178

Telefon-Nr.: 12 00 48 (Hausapparat)

Telefax-Nr.: 01 - 31 13

Druckverleger: Gedruckt

Bestellungsnummer Nr. 480

I. G. Farbenindustrie Akt. Ges.
Ludwigshafen a/Rh.

Unter Bezugnahme auf die Besprechung, die Ihr Herr Dr. Sachse mit
meinem Sachbearbeiter, Herrn Dr. Stephan, in Oppau hatte und auf
Ihren Antrag vom 22.12.42 erkläre ich mich mit der Beschaffung einer
Nachreinigungsanlage zur Gewinnung von normgerechten Aceton in
Ihrem Werk Oppau einverstanden.

Zur Durchführung des Vorhabens wird Ihnen die Wehrmacht-Auftrags-
nummer 4019-0076 gemäß Gesonderten Schreiben zur Verfügung gestellt.

Im Auftrage

Handwritten signature

- 1. Herr Dr. Stephan
- 2. Herr Dr. Oppau
- 3. Herr Dr. H. H. H. H.
- 4. Herr Dr. H. H. H. H.

I. G. FARBENINDUSTRIE AKTIENGESELLSCHAFT LUDWIGSHAFEN A. RH.
Stickstoff-Abteilung

2168-30/4.031-55

Firma
Chemische Werke Hüls, G.m.b.H.,
Abt. f. Wirtschaftlichkeitsprüfung
M a r l (Krs. Becklinghausen)

23.10.42

Dr. Sa/Op 648.

10.11.42. Dm.

Acetonherstellung.

Im Zuge unserer Arbeiten zur Gewinnung von Aceton aus Methan wurde in Oppau eine Pionieranlage erstellt, in der die Durchführbarkeit des Verfahrens in größerem Maßstab geprüft wird, und die die Unterlagen für die technische Ausführung liefern soll. Letztere benötigen wir insbesondere für unser Projekt Heydebreck, wo auf Basis Blechhammermethan 12 000 t Jato Aceton gewonnen werden sollen.

Unsere Oppauer Anlage ist jetzt etwa 6 Wochen in Betrieb. Die Anfangsergebnisse sind befriedigend, jedoch sind die Versuche noch keineswegs abgeschlossen.

Wir haben daher den Wunsch, uns selbst zunächst eingehender mit der Leistungsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit des Verfahrens zu befassen, bevor die Erstellung an anderer Stelle diskutiert wird.

Es wäre weiterhin in diesem Zusammenhang zu prüfen, wie weit später die Heydebrecker und Oppauer Acetonproduktion, die etwa genau so groß ist wie der jetzige Acetonbedarf, nicht in der Lage ist auch neu auftretende Acetonverbräuche zu befriedigen.

Heil Hitler !

I. G. FARBENINDUSTRIE AKTIENGESELLSCHAFT

Dr. Ambros

Dr. Müller-Cunradi

✓ Herrn Dr. Wietzel
Dir. Dr. Ambros
Dir. Dr. Müller-Cunradi
Dr. Sachsse
Stickstoffbüro

Synthesegas-Vers. Op.

Dr.Sa/Op 648

2168-30/4.03-56 ^M

Herrn
Dir. Dr. Müller-Cunradi
Op 190.

10.11.42. Dm.

Die Herren Dr. Bülow und Dr. Alt machten mir gestern folgende
Mitteilungen über den Acetonanfall und Bedarf :

| <u>Erzeugung :</u> | Moto. |
|--|---------|
| Knappsack | 700 t |
| Wacker, Burghausen | 235 t |
| Hiag (50% aus Holz, Rest aus Frankreich) | 200 t |
| Lonzaware | 70 t |
| Gesamterzeugung | 1 200 t |
| <u>Bedarf :</u> | |
| Cyanhydrin | 235 t |
| Isopropylalkohol | 20 t |
| Speziallösungsmittel (25 t Höchst & Leuna, 35 t Wacker) | 70 t |
| Sprengstoffe und Pulver | 179 t |
| Dissouxgas | 134 t |
| Axcorbinsäure (Pharma) | 130 t |
| Kunstharze | 51 t |
| Acetylcellulose | 300 t |
| P C- Faser | 75 t |
| Mineralölraffination | 22 t |
| Lack und Klebstoffe | 18 t |
| Farben und Textilhilfsmittel | 20 t |
| Sonstiges | 48 t |
| Export | 80 t |
| Gesamtbedarf | 1 380 t |

-/-

Die Herren betonten, dass eine sehr starke Knappheit auf dem Acetonmarkt vorliege. Auch Mengen, die den augenblicklichen Fehlbedarf von 180 Moto überschreiten, könnten glatt aufgenommen werden, da es sehr erwünscht wäre, die Erzeugung in Knappsack zurückfahren zu können, um dabei pro kg Aceton 2 kg Aldehyd einsparen zu können. Auch der Vollbetrieb von Oppau und Heydebreck mit 1400 Moto könne ihres Erachtens glatt untergebracht werden, da unter diesen Umständen erstens wenig Interesse mehr am Betrieb der jetzigen Acetonherzeugung über Essigsäure bestände, da zweitens die 1380 Moto nun den wichtigsten Kriegsbedarf darstellen und da schließlich bei billigen Acetonpreisen damit zu rechnen sei, dass sich die Anwendung von Aceton auf Kosten von Methylacetat vergrößern.

Bezüglich Qualitätsfragen schlugen sie vor die Verbindung mit Dir. Roth, Höchst aufzunehmen.

